

Schwester-Laudeberta-Weg

Benannt nach Schwester Laudeberta, *1887 in Groenlo (NL), † 1971, eine Ordensschwester der Clemensschwestern in Münster. Seit 1910 arbeitete sie als Krankenschwester in der Provinzialheilanstalt Marienthal (heute LWL-Klinik Münster).

In der NS-Zeit waren dort rund 1.000 Menschen mit Krankheiten und Behinderungen untergebracht. Für die Nationalsozialisten galten diese Menschen als „lebensunwert“. Hitler selbst ordnete deshalb 1939 ihre Ermordung im Rahmen der „Aktion T 4“ an. Das war Massenmord per Giftgas.

Im Juli 1941 erfuhr Schwester Laudeberta die Namen von Patienten, die aus Marienthal in Tötungsanstalten deportiert werden sollten. Sofort sprach sie Angehörige an und legte ihnen nahe, die Patienten nach Hause zu holen. Parallel dazu informierte sie persönlich unter hohem Risiko den münsterschen Bischof Clemens August Graf von Galen. Ins Bischofspalais gelangte sie über den Weg entlang der Aa, der heute ihren Namen trägt.

Für den Bischof war ihr Besuch ein entscheidender Anstoß zu seiner berühmten Predigt vom 3. August 1941, die zum Stopp der Aktion T 4 beitrug.

Laudeberta blieb auch nach dem Zweiten Weltkrieg Ordensschwester in Marienthal. Ihr Grab befindet sich auf dem Zentralfriedhof.

